



# Privilegirte Schlesiſche Zeitung

No. 248. Dienſtags den 21. October 1828.

## Preußen.

Berlin, vom 19. October. — Se. Majeſtät der König haben den Ober-Präsidenten v. Merkel zum wirklichen geheimen Rath, mit dem Prädicat Excellenz zu ernennen geruhet.

Se. Maj. der König haben den Seiden-Fabrik-Inhaber u. Richter beim R. Handelsgericht, Franz Heinrich Kigal zu Krefeld, in den Adelſtand zu erheben und das deſſallſige Patent gnädigſt zu vollziehen geruhet. Auch haben Se. Majeſtät dem Fleiſchergesellen Gottfried Schipke zu Rantau, im Reglerungs-Bezirk Breslau, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Hohelt der Prinz Auguſt von Preußen iſt von Dresden, Se. Durchlaucht der Fürſt Anton Sułkowski von Schloß Reichen, der wirkliche geheime Ober-Finanz-Rath, Präſident der Hauptverwaltung der Staatſchulden und Chef des Seehandlungs-Inſtituts, Nothher, aus Schleſien, und der Ober-Präſident der Provinz Poſen, Baumann, von Poſen hier angekommen.

Bei d r am 14ten, 15ten und 16ten d. M. geſchehenen Ziehung der 4ten Klasse 58ſter Königl. Klassen-Lotterie, ſiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 20357; die nächſtfolgenden 2 Hauptgewinne zu 4000 Thlr. ſielen auf No. 47692 und 58666; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 15274 78196 u. 85691; 4 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 27095 36755 64236 und 83152; 5 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 17137 54489 56863 63239 und 79099; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 450 743 16846 19717 27640 30678 39313 42626 62004 und 87807; 25 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 4488 5959 7331 12225 14286 17948 21867 23173 25542 32889 33056 35418 41026 43459 50055 50401 55939 56335 57525.

64670 74427 78421 80822 81366 und 88150;  
50 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 2536 2713 5093  
7031 9058 9223 9678 10410 14466 16390 17120  
18393 20364 22560 27244 28286 28710 29856  
30366 32049 32195 36549 36859 37178 43837  
43914 43920 46305 48103 51009 51913 52030  
53520 56466 59936 60185 61081 61089 62639  
71963 72563 74231 76662 77396 83333 84080  
84422 85504 85549 und 85742.

## Deutſchland.

Stuttgart, vom 11. October. — Am geſtrigen Tage Vormittags von 10 bis Nachmittags 1 Uhr hatte in dem Königl. Reſidenzſchloſſe zu Ludwigsburg die feierliche öffentliche Ausſetzung des Leichnams Ihrer Majeſtät der verewigten Königin Charleſe Auguſte Mathilde von Württemberg, Kronprinzessin von Großbritannien, ſtatt. In dem Saale über dem Hauptportal, welcher nebst den anstoßenden Zimmern ſchwarz ausgeſchlagen war, ſtand der Sarg — mit ſchwarzem Sammet bezogen, und mit goldenen Vorten beſetzt, auf einem Trauergerüſte, unter einem mit Silber garnirten ſchwarzen Baldachin. Ueber dem Haupte ruhte auf einer Conſole die Königl. Krone, unten am Sarge lag auf einem Tabouret auf ſchwarz ſamitertem Kiſſen der kaiſerl. ruffiſche Catharinen-Orden und Ordensſtern. Neben dem Sarge ſtand die Aufwartung, und zwar zur Rechten ſämmtliche Damen der hohen Verewigten, zur Linken Ihr männlicher Hoffaat und zwei Kammerherren. Geſtern Abend zwiſchen 4 und 5 Uhr erfolgte ſodann das feierliche Leichenbegängniß, und die Beſetzung der höchſtſeligen Königin Majeſtät in der Königl. Familiengruft unter der Schloßkapelle zu Ludwigsburg. Eine Stunde früher hatten ſich die an dem Leichenzug theilnehmenden Perſonen im neuen Corps de Logis des Reſidenzſchloſſes, der Hof in



den Appartements Sr. Maj. des Königs, die übrigen eingeladenen Personen in den für sie angewiesenen Zimmern versammelt. Der Sarg wurde vom Schlosse aus durch 16 Stabs-Offiziere getragen. Als derselbe aufgenommen war, fing der Zug an, und ging, unter dem Geläute der Glocken, über den Schloßhof in die Schloßkapelle durch das zu beiden Seiten en Haye aufgestellte Militair. Zunächst hinter dem Sarge gingen: Se. Majestät der König. Ihm zur Seite: Ihre königl. Hoh. die Prinzen Friedrich und August. Alsdann folgten: Se. Hoh. der Herzog Alexander, Se. Hoh. der Herzog Wilhelm von Württemberg, die Grafen Alexander und Wilhelm von Württemberg, Se. Durchlaucht der Fürst von Hohenlohe-Dehringen. Die Ober-Hof-Chargen und sämmtliche Adjutanten des Königs, das königl. großbritannische Gesandtschafts-Personal, die übrigen sonst nicht functionirenden bei Hof präsentirten Personen männlichen Geschlechts vom Militair- und Civilstande. In der Kapelle waren, auf der für die königl. Familie errichteten Tribüne, Ihre Majestät die Königin, Ihre königl. Hoheiten die Prinzessinnen Marie und Sophie, Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Pauline, Ihre Hoh. die Herzogin Henriette, Ihre Hoheit die Herzogin Elisabeth, und die Gräfin Marie von Württemberg zugegen. Die Mitglieder des Corps diplomatique befanden sich in einer besondern Tribüne. Nach kurzer Trauermusik wurde von dem Hofprediger der Verewigten eine Trauerrede gehalten, und hierauf von der königl. Hofkapelle eine Trauer-Cantate aufgeführt, während welcher, unter Lösung der Kanonen, der Sarg in die Gruft versenkt wurde.

Leipzig, vom 14. October. — Gestern früh halb 8 Uhr verlor die Universität einen ihrer ältesten und verdienstvollsten Lehrer in dem Alter von 81 Jahren, den Ordinarius der Juristen-Facultät und ersten Prof. der Rechtswissenschaft, des Hochtitulirten Merseburg Capitular, königl. sächsischer Hofrath und Ober-Hof-Gerichtsrath, Ritter des königl. sächs. Civil-Verdienst-Ordens &c., Hrn. Dr. Christian Gottlob Viener.

Frankfurt a. M. Die Senkenbergische naturforschende Gesellschaft hat den Prozeß gegen die ehemalige Besitzerin des bisher in Frankfurt als Pfand zurückgehaltenen Elefanten verloren. Dieser schöne männliche Elefant, der einzige der Art in Europa, ist von dem Könige von Frankreich für 35,000 Fr. erkauft worden, und wird nächstens nach Paris transportirt werden.

Die Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung berichtet: Ein uns zugekommenes Schreiben aus Siegen vom 10. October meldet Folgendes: „Am 9ten d. ist die Carol-Post ohnweit Siegen bei Durchfahrt durch die Sieg von dem Strome umgeworfen und beinahe eine halbe Stunde fortgetrieben worden; wenn gleich der Postillon und das Pferd gerettet worden, so ist das Felleisen wegen des hohen Wasserstandes, aller

ununterbrochenen Bemühungen ungeachtet, noch nicht gefunden worden. In diesem Felleisen befand sich das am 8ten October aus Frankfurt abgegangene Briefpaquet.

Mainz. Es fängt nunmehr sich zu zeigen an, daß Wein der Hauptartikel ist, auf welchen die Zollvereinbarung unsers Großherzogthums mit Preußen einen wohlthätigen Einfluß äußert. Zwar sind unsre gegenwärtigen Preise — die 1825er zu 200 bis 250 fl., die 1826er zu 60 bis 100 fl. das St. — noch billig zu nennen; indessen findet doch rascher Absatz Statt, und alle im September gehaltenen Versfeigerungen haben ziemlich Kauflust gezeigt, besonders für gute mittel- und feine Weine. Der diesjährige Herbst gewährt durch die letzten Septembertage eine ziemlich gute Aussicht, und Sachkenner wollen an einem dem 1826er ähnlichen Gewächs nicht mehr zweifeln. Die Quantität wird bedeutend seyn.

### Frankreich.

Paris, vom 12. October. — Gestern Mittag sind Se. Majestät der König und Ihre königl. Hoheiten der Dauphin, die Dauphine und die Herzogin von Berry aus Compiègne, und Ihre königl. Hoheiten der Herzog von Bordeaux und Mademoiselle aus St. Cloud hierher zurückgekehrt.

Eine königl. Verordnung vom 5ten d. M. bestätigt die kürzlich hier unter dem Namen der „Union“ zusammen getretene Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, unter der Bedingung, daß dieselbe sich genau an ihre Statuten halte, und alle 6 Monate einen Auszug ihres Etats dem Präfecten, der Registratur des Handels-Tribunals, der Pariser Handelskammer und dem Ministerium für Handel und Manufacturen einreiche.

Folgendes ist der wörtliche Inhalt des Rundschreibens, welches der Handelsminister unterm 7ten d. M. an die Handelskammern der verschiedenen Seeplätze erlassen hat: „Meine Herren, die Regierung Sr. Majestät ist benachrichtigt worden, daß es die Absicht des russischen Gouvernements sey, vor den Dardanellen ein Geschwader Kreuzen zu lassen, um die Verprobantirungen an Lebensmitteln und Kriegsmunition, die etwa nach Constantinopel verladen werden möchten, in Beschlag zu nehmen. Sobald mir die Nachricht zugeht, daß die Blokade wirklich begonnen habe, werde ich mich beeilen, Sie davon in Kenntniß zu setzen. Die gegenwärtige Mittheilung ist die einzige, die mir die von Frankreich in Blokade-Angelegenheiten von jeher befolgten Grundsätze Ihnen vor der Hand zu machen gestatten. Genehmigen Sie &c.

(gez.) Saint-Ericq.“

Auch im Moniteur wird jetzt die Abfertigung des Herzogs v. Nauzan nach Lissabon für eine Lüge erklärt. Der Herzog ist allerdings abgereist, aber nach einem seiner Güter in der Normandie.



Der Messenger des chambres spricht sich heute über die Oppositionsblätter in folgender Art aus: „Die Wartbel, welche Frankreich mit ihrem Geschrei ermüdet, giebt sich nicht einmal mehr die Mühe, ihre wahren Absichten zu verbergen. Die verfassungsmäßige Regierung, wie solche durch die Charte gegründet worden ist, wird jetzt laut von ihr als eine kostspielige Absurdität bezeichnet. Man kann nicht offener seyn. Das Land weiß jetzt wenigstens, woran es sich zu halten hat. Die Pressefreiheit hat den unermesslichen Vorzug, daß sie die Meinungen dazu verleitet, sich über kurz oder lang selbst zu ver-rathen. So außerordentlich es daher war, gewisse Männer die Geseflosigkeit des öffentlichen Unterrichts vertheidigen und das System der Monopole bekämp-fen zu sehen, eben so natürlich ist es jetzt, daß die-selben Männer gegen die verfassungsmäßige Regle-rung auftreten; sie verläugnen dabei ihre Natur nicht. Die kleine Anzahl von Pairs und Deputirten, welche den Grundsätzen zweier wüthenden Journale bisher noch einige Aufmerksamkeit und einiges Interesse ge-widmet hatten, müssen doch nun klar erkennen, mit was für Leuten sie gemeinschaftliche Sache gemacht haben. Jetzt ist von keiner Opposition gegen einzelne Maaßregeln eines vorübergehenden Ministerium mehr die Rede; nein, es handelt sich um einen förmlichen Widerstand gegen Institutionen, welche von unseren Königen ausgegangen sind, und die das Land gleich-sam als sein Erbtheil betrachtet. Der Kampf wird von nun an offen und auf einem genau abgesteckten Terrain geführt werden. Alle Freunde der verfas-sungsmäßigen Regierung, welche die Charte nicht als abgeschmackt und unseren Sitten widerstrebend betrachten, alle diejenigen, die Frankreich für fried-lich und glücklich in der Liebe zu seinem angestammten Herrscher und den Volksfreiheiten halten, werden sich unter ein gemeinsames Panier reihen. Alle diejenigen dagegen (und wir hoffen, daß ihre Zahl nur beschränkt seyn werde) die unsere Gesellschaft als eine Art von Bagno, unsere Sitten als ungesellig, unsere Regte-rung als eine Anomalie, die Charte als ein todberei-tendes Gift betrachten, und die sonach Frankreichs einziges Heil in einer Politik suchen, derjenigen völlig entgegengesetzt, die bisher des Landes Stolz und Kraft ausmachten; — alle diese werden, jenen gegen-über, eine Stellung annehmen und Grundsätze er-greifen, die man heutiges Tages zu gut kennt, als daß man sich noch von denselben täuschen lassen könnte. Es werden hinführo nicht mehr, weder auf der Red-nrbühne, noch in den öffentlichen Blättern, Männer auf-traten, welche sich nur als Verfechter der Freiheit zeigen, wo von den Jesuiten die Rede ist, im Uebri-gen aber sich in Klagen und Seufzen über die unseligen Folgen eines von unseren Königen beschwornen Sy-stems ergeben; vor Allem aber werden wir bei den Wahlen nicht mehr Candidaten haben, die sich öffent-

lich für die Charte bekennen, während sie einer Par-  
thei angehören, welche dieselbe als ein allgemeines  
Urdösal darstelle. Dies ist schon ein unermesslicher  
Vorthheil.“

Dasselbe Blatt bemerkt, daß das Journal du com-  
merce in einen groben Irrthum hinsichtlich der Aus-  
gaben für die Verproviantirung der Expeditionen = Ar-  
mee in Morea verfallen sey; das Heu nämlich, wel-  
ches den Truppen nachgeschickt werde, koste keines-  
weges 4 Fr. 30 Cent. die 5 Kilogramme, wie das ge-  
dachte Blatt solches behauptete, sondern nur , mit  
Einschluß der Fracht nach Morea, etwa den dritten  
Theil jenes Betrages, also 1 Fr. 43 Cent. die  
5 Kilogramme.

„Man erwartete,“ sagt der Constitutionell, „daß  
England sich der Blokade der Dardanellen widersetzen  
würde. Die Stellung seiner Regierung, die Sprache  
seiner öffentlichen Blätter, schienen zu dieser Erwar-  
tung zu berechtigen. Die dem Handel plötzlich ge-  
machte Mittheilung belehrt uns indessen, daß England,  
die Rechte, welche der Krieg an Rußland giebt, besser  
erwägend, und ohne Zweifel auch in der Absicht, den  
Frieden in Europa nicht gestört zu sehen, die Blokade  
der Dardanellen anerkennt. Wir haben durchaus  
keine Ursache uns darüber zu beklagen, weil wir nichts  
mehr wünschen können, als daß ein Tractat, bei dem  
wir interessirt sind, in höchster Etnigkeit vollzogen  
werde. Wir wollen es mithin Anderen überlassen,  
England vorzuhalten, daß es nicht energisch und  
folgerecht gehandelt habe, den Thron der Donna Maria  
erst zusammen fallen zu lassen, und hinterher An-  
stregungen zu machen, ihn wieder empor zu heben,  
daß es die erste Nachricht von der Blokade mit allzu  
großer Reizbarkeit aufgenommen habe, u. s. w. Wozu  
uns einander durch Aufzählung unserer beiderseitigen  
Mängel böses Blut machen? Was uns bei der Blokade  
interessirt, ist die Art und Weise, in der England sie  
anerkant hat, und die Bedingungen, unter denen  
es seine Zustimmung ertheilt hat. Nach dem Rechte  
des Krieges war es Rußland unwiderlegbarer Weise  
erlaubt, die Dardanellen zu blokiren. Einer mit der  
andern im Kampf begriffenen Macht, ist die Anwen-  
dung aller Mittel erlaubt, die, ohne gerade als un-  
menschlich anerkannt zu seyn, dazu beitragen können,  
ihre Feindin so schnell als möglich zu besiegen. Den  
Türken die Hülfsmittel aus dem Archipel abschneiden,  
ist eine Vorsichts = Maßregel, die Rußland außer Acht  
lassen konnte, so lange es voraussetzen durfte, daß  
das bloße Marschiren seiner Colonnen hinreichen würde  
seinen Feind zu besiegen, auf die es aber zurückkommen  
mußte, sobald sich jene Voraussetzung nicht bewährt  
fand. Zudem setzte die Sicherheit, die daraus für  
die Türken hervorging, diese in den Stand, ihre  
disponibel gewordenen Kräfte an einem andern Orte  
zu gebrauchen. Die Anwendung aller ihrer Hülfz-  
mittel ist für eine im Kriege begriffene Nation ein



unveräußerliches von der Natur ihr verlehrenes Recht. Es wäre freilich für die Ruhe und für den Handel des mittelländischen Meeres besser gewesen, wenn es beim Frieden geblieben wäre; das Gegentheil aber unvermeidlich. Die Blokade der Dardanellen, so nachtheilig sie auch dem Europäischen Handel seyn mag, war mithin ein unvermeidliches Resultat der Rechte des Krieges. England hätte ihr nicht entgegengetreten können, ohne das Völkerrecht zu verletzen. Diejenigen also, die es anlagen, sollten erwägen, daß es ihm schwer geworden wäre, anders zu handeln.“

Der Graf Roy ist auf seinem Landgute bei Epernay mit einer großen Arbeit, die Finanzen betreffend, beschäftigt, welche den Kammern in ihrer nächsten Sitzung vorgelegt werden soll.

Der Bischof von Hermopolis ist von einer Reise nach dem Departement des Aveyron vorgestern wieder hierher zurückgekehrt.

Aus Toulon meldet man unterm 3ten d. M.: „Die Brigg Ruse ist heute nach Morea, so wie die Golette la Torche und die Brigg la Capricieuse nach Marseille unter Segel gegangen, die beiden letztern um von dort aus Waaren zu transporten resp. nach Morea und nach Aegypten zu exportiren. Der Oberst Fabbier hat heute seine Quarantaine beendigt und wird noch diesen Abend die Reise nach Paris antreten.“ — Der Oberst ist am 4ten dieses Monats in Marseille eingetroffen, die Stadt wollte ihm am 6ten ein glänzendes Mahl geben; es heißt indessen, daß der Oberst bei seiner Ankunft eine telegraphische Depesche vorgefunden habe, worin ihm angedeutet wurde, sofort seine Reise hierher fortzusetzen. Das demselben bezeugte Fest ist sonach auf einen günstigeren Zeitpunkt verlegt worden. Der Oberst hat am 6ten Morgens Marseille verlassen, und wollte sich in Lyon ebenfalls nicht aufhalten.

Der Constitutionel giebt in einem Schreiben aus London vom 4 October folgende Nachrichten: „Nach den letzten Mittheilungen aus dem Lager von Veralidi vom 7. September wollte ein Theil der dritten Brigade noch an demselben Tage Kalamata verlassen, um die Festung Koron zur Uebergabe zu bewegen, oder im Falle eines Widerstandes dazu zu zwingen. Wir erfahren nunmehr, daß der Admiral von Rigny, zur Unterstützung des Unternehmens, die Fregatte Iphigenia und einige andere französische Schiffe mit dem Befehle abgefeuert hat, sich vor den Platz zu legen, und die Mauern zu beschließen. Dieser wird also wahrscheinlich dem Angriffe zu Lande und zu Wasser nicht lange widerstehen können. — Die Fregatte Proserpina ist gestern aus den Gewässern von Algier mit Briefen an den hiesigen Marine-Präfekten angekommen. Seit einiger Zeit sind die Mittheilungen zwischen unserer Regierung u. dem Befehlshaber des Geschwaders vor Algier sehr lebhaft; aber die Schiffs-Matrosen haben Befehl erhalten, das tiefste Still-

schweigen über das zu bewahren, was ihnen etwa von dem Inhalte dieser Briefe bekannt werden möchte. Es ist daher unmöglich, über den Stand der Dinge vor Algier etwas Bestimmtes zu erfahren.

Das französische Geschwader vor Algier hat am 1sten d. M. bei Corrette-Chica, zwei Meilen westlich von Algier, vier Kaubschiffe zerstört, die sich unter die Mauern dieses Forts geflüchtet hatten. Das Fort selbst, auf dessen Wällen sich 15 vierundzwanzig Pfänder befinden, ist bei dieser Gelegenheit stark beschädigt worden.

Auf den Schiffswerften zu Bayonne herrscht große Thätigkeit; sieben Fahrzeuge, worunter eine Corvette von 300 Tonnen, sind im Bau begriffen.

Hr. Brunel, der bekannte Baumeister des Tunnels in London, befindet sich gegenwärtig in seiner Vaterstadt Rouen.

Ein Schreiben aus Turin vom 25ten v. M. meldet folgende Begebenheit: In der auf einer großen Wiese liegenden Kirche des Dorfes Roncole, bei Susello (in Piemont), wurde am 14ten v. M. gerade das Fest der Jungfrau Maria gefeiert, als gegen 3 Uhr Nachmittags in dem Augenblicke, wo die Vesper begann, ein heftiges Gewitter aufstieg; der Blitz schlug in den Chor ein, und tödtete vier Priester und zwei Landleute. Der 60 Jahr alte Erzpriester von Crezcarolo, blieb dort in der Stellung eines nachdenkenden Menschen sitzen; neben ihm am Boden fand man den Erzpriester von Eemoriva ohne äußere Beschädigung, und einen Schneider von 36 Jahren. An der Chorthüre wurde ein anderes Individuum gefunden, welches das Ansehn eines ruhig Schlafenden hatte. An der rechten Altarseite lag der Erzpriester von Epigacolo ganz geschwärzt und das Gesicht, Hände und Haare verbrannt, an der Erde; seine Gewänder waren an vielen Stellen zerrissen. In seiner Nähe lag der Pfarrer von Roncole mit dem Ausdrucke eines großen Schmerzes im Antlitz, aber ohne eine Verletzung. Die Glocken wurden, so viel man erfährt, im Augenblicke dieses Ereignisses nicht geläutet.

## Spanien.

Madrid, vom 29. Septbr. — Briefe aus Barcelona schildern die Stimmung der Einwohner so ungünstig, daß allem Anschein nach die Garnison bald in die Castelle wird einschließen müssen. Die Behörden waren in großer Besorgniß, und Alles ließ sie eine große Verschönerung ahnen.

Die Expedition des General Barradas ist mit der Bedeckung des Geschwaders des Admiral Laborde hat in Campeche gelandet, und ist gut aufgenommen worden. Diese Nachricht steht mit einer andern in Widerspruch, wonach Barradas an der Küste von Vera-Cruz landen, sich des festen Schlosses von San Juan-Allao bemächtigen, und das dort liegende entmastete Linienschiff „Asia“ nehmen oder verbrennen



folgte. Die Bewohner von Torreveja und Guadamar lagern noch immer auf dem freien Felde, und von Zeit zu Zeit lassen sich in diesem Theile Spaniens Erdstöße spüren.

### Portugal.

Der Courier giebt in folgenden Worten den Inhalt der neuesten Blätter der Lissaboner Hof-Zeitungen an: „Die Ankunft und Aufnahme der Königin von Portugal in England und die Proclamation Don Pedro's an die portugiesische Nation haben Don Miguel in neue Unruhe und Bestürzung versetzt. Depeschen von Don Pedro an die Junta von Porto, nebst Abschriften der Proclamation sind durch ein von Rio-Janeiro kommendes Schiff nach Porto gegangen. Die ersteren und ein großer Theil der letzteren wurden in Beschlag genommen. Indessen entgingen einige diesem Schicksal, und circulirten mit anscheinend großer Wirkung in der Stadt. Man erwartete einen allgemeinen Aufstand, und beugte demselben durch den an die Infanterie und Cavallerie gegebenen Befehl, auf die etwa in Massen sich zeigende Einwohner zu feuern, vor. Zu Lissabon hatte die Proclamation weniger Wirkung, weil deren von der Voraussetzung ausgegangen wird, als handie Don Miguel nicht aus freiem Willen, sondern auf den Antrieb Anderer. Die Untersuchungen, wegen politischer Vergehen, sind mit großer Strenge fortgesetzt worden. Von 125 Personen sind zu Porto 80 zum Tode verurtheilt worden. Nach einem Decrete Don Miguel's sollen alle Depositengelder im Königsreiche an das Schatz Amt abgeliefert werden. — Dagegen meldet ein Pariser Blatt „die Quotidienne“ aus Lissabon vom 24. September: „Die Universität von Coimbra ist mittelst eines Königl. Decrets geschlossen worden; man wird sich des Benehmens mehrerer Studenten von derselben in den letzten Unruhen erinnern. Wahrscheinlich haben politische Gründe diese Maßregel veranlaßt. Das Ministerium wird einem Gerüchte zufolge einige Veränderungen erleiden, und der Bischof von Biseu an die Stelle des Herzogs von Cadaval als Präsident des Staatsraths treten. Es ist auch sehr möglich, daß das Portefeuille des Kriegs-Ministers dem Marquis von Chaves übergeben wird. Man wäre wohl eine solche Belohnung einem Manne schuldig, der sich aus Ergebenheit gegen seinen legitimen König den größten Gefahren aussetzte, und zur Flucht aus dem Vaterlande gezwungen wurde. — Unsere Verbindungen mit dem spanischen Hofe sind immer noch sehr lebhaft, und das beste Einverständnis herrscht zwischen beiden Regierungen. — Unser Monarch ist fortwährend beschäftigt, die Wunden zu heilen, welche die Revolution unserm Lande geschlagen hat; und in der Hauptstadt wie in den Provinzen herrscht vollkommen Ruhe. Das allgemeine Vertrauen, welches in den letzten Unruhen verschwunden war, wird mit dem neuen Zustande auch wieder zu-

rückkehren. Schon sind wieder eine Menge von Fremden, besonders seit der Unterwerfung Madeiras, hier angekommen.“

Das Journal des Débats schreibt aus Lissabon vom 24. September. Als die fremden Gesandten Lissabon verließen, suchten sie auch den päpstlichen Nuntius dahin zu bringen, daß er ihrem Beispiele folge; er weigerte sich aber dessen, weil, wie er behauptete, rein kirchliche Angelegenheiten ihn zurückhielten. Don Miguel folgerte aus dem ferneren Verweilen des Nuntius, daß der römische Hof seinen Botschafter annehmen würde, obgleich die Cabinette von London, Paris und Madrid seine Abgesandten nicht als solche anerkannt hatten. Der päpstliche Nuntius erwiderte auf eine deshalb geschehene Anfrage, daß sein Hof ganz dasselbe Benehmen wie die übrigen befolgen werde. Gistern hat er sogar nach Ankunft eines Cabinets-Couriers aus Madrid, der Regierung amtlich angezeigt, daß er seine Functionen einstelle. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Herr von Santarem, theilte sogleich dem Staatsrathe dieses Schreiben mit, welches alle Anhänger in Bestürzung versetzt hat, da der dreifache Auftrag des Herrn Labradio ohne Erfolg geblieben ist. Die Communicationen zwischen Lissabon und Porto, welches immer noch als entschieden constitutionel betrachtet wird, ist man bemüht, so viel wie möglich zu erschweren. Dem gemäß ist die Linie von Dampfschiffen, welche eine Privat-Gesellschaft auf ein Privilegium des vorigen Königs Johann VI. errichtet hatte, und durch die eine tägliche Correspondenz mit Porto unterhalten wurde, aufgehoben worden.

Es sind wirklich spanische Truppen in Badajoz angekommen und andre gegen Punkte der portugiesischen Gränze in Anmarsch, angeblich um einen Sanitäts-Cordon gegen Gibraltar zu ziehen, obgleich dort gar nicht der Ort dazu war. So gab Herr von Campuzano, jetzt als Privatmann hier lebend, vor.

### England.

London, vom 10. October. — Nachrichten aus Windsor vom 7. October zufolge haben Se. Maj. der König sich zwar schon bedeutend erholt, jedoch Ihre gewohnten Spazierfahrten noch nicht wieder begonnen.

Se. Majestät haben der jungen Königin von Portugal zu ihrer glücklichen Ankunft in London Glückwünschen lassen. Nur der gegenwärtige Gesundheitszustand des Königs soll Se. Maj. bis jetzt verhindert haben, sich persönlich mit Donna Maria II. zu unterreden.

In einer gestern gehaltenen Versammlung der hier ansässigen Portugiesen ist beschlossen worden, der Königin Donna Maria II. eine Glückwünschungs-Adresse, nebst einem goldenen Scepter und einer Abschrift der von Dom Pedro der Portugiesischen Nation verliehenen Charte zu überreichen.



Zu Dover sind der Marquis von Negende, der Ältere von Mello-Dreyner, und der Ritter D'Alleba, letzterer mit Depeschen aus Wien angekommen.

Nach Privat-Nachrichten aus Lissabon vom 28ten September soll die früher nach Madeira und den Azoren beordert gewesene Fregatte Diana nicht dahin abgehen, sondern eine andere Bestimmung erhalten haben und für eine hohe Person eingerichtet werden. Es hieß ganz unverbürgter Weise, daß dieselbe für die verwittwete Königin bestimmt sey.

Die Kaiserl. Königl. Fregatte Isabel Maria, die bekanntlich mit vielen Portugiesischen Offizieren und Munition von Falmouth nach Madeira absegelte, hat solche auf Terceira gelandet.

Ein Brief des hiesigen Russischen General-Consuls Hrn. Venkhausen ist bei Lloyd's bekannt gemacht worden. Man hatte demselben ersucht, dem nach Constantinopel bestimmten, bloß mit Baumwollen-Waaren beladenen Schiffe Urania, ein die Natur seiner Waaren beurlundendes Certificat mit zu geben, damit es von dem Russischen Blokade-Geschwader in den Dardanellen nicht angehalten werde. Derselbe hat hierauf Nachsichtendes erwiedert: „London, 8ten October. Meine Herren, — Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres gefrigen Schreibens anzuzeigen, das mich davon in Kenntniß setzt, daß Sie im Begriff stehen, die Britische Brigg Urania, Capt. Christmas, mit einer, nur aus baumwollenen Fabrikaten bestehenden Ladung, nach Constantinopel zu senden, und worin Ihr Wunsch ausgesprochen ist, zu erfahren, ob ich im Stande sey, Sie mit einem Document zu versehen, das, als Certificat über die Natur der Ladung, dem Inhalten dieses Schiffes von Seiten des Oberbefehlshabers der Flotte Seiner Kaiserl. Majestät, vorbeugen könne, sobald es auf das, die Dardanellen blokirende Geschwader stoßen sollte. Ich beileie mich, Ihnen in Erwiederung auf diese Anfrage mitzutheilen, daß die Kaiserlich Russische Regierung, weit entfernt, dem allgemeinen Handel nach den Dardanellen Hindernisse in den Weg legen zu wollen, die besagte Blokade nur dahin ausgedehnt hat, dem Einlaufen von Schiffen, die Lebensmittel oder Kriegs-Contrebande mit sich führen, in den Dardanellen-Kanal vorzubringen. Der Ladung der Urania, wenn sie nur aus baumwollenen Fabrikaten besteht, würde mithin kein Hinderniß von Seiten des Russisch Kaiserlichen Geschwaders entgegen stehen, selbst wenn sie kein Certificat von mir aufzuweisen hätte. Ich kann indessen keinen Grund haben, dem Schiffe ein, an die Befehlshaber der Russisch Kaiserlichen, die Dardanellen blokirenden Schiffe, gerichteter Certificat zu verweigern, in welchem die Qualität und die Quantität der Ladung angegeben ist; in diesem Fall aber muß jede mit dem Siegel des Consuls versehen, und das Manifest meinem Certificat beigefügt werden, von welchem Manifest ich mir

dann ein Duplicat aussbitten würde. Ich finde es nöthig zu bemerken, daß ein solches Certificat von mir, die Untersuchung des Schiffes von Seiten des Blokade-Geschwaders nicht verhindern, sie aber wohl erleichtern würde. Ich bin ic.

G. Venkhausen, Russischer General-Consul.“  
Den Herren Longridge, Barnett und Hodgson.

„Wir sind“ (heißt es im City-Artikel des vorgestri- gen Courtes), „autorisirt, den vor einiger Zeit in Um- lauf gekommenen Nachrichten von einer, Seitens der Oesterreichischen Regierung mit Hrn. M. M. Rothschild abgeschlossenen Anleihe zu widersprechen.

Herr Rothschild ist vorgestern vom Continente angelangt.

Im Hause unseres Gesandten in Florenz ist am 23. v. M. die Trauung des Grafen Gustav Blücher von Wahlstatt (eines Enkels des Fürsten Blücher) mit Magdalene, der zweiten Tochter des Oberrichters Dal- las, vollzogen worden.

Lord Hill wird in Manchester erwartet, um die nach Irland bestimmten Regimenter die Revue passiren zu lassen. Das Coltsream Garde-Regiment ist bereits nach Irland abgegangen.

Am 3. October Nachmittags gegen 5 Uhr, versam- melten sich eine Menge von Menschen auf der West- minsterbrücke, um ein Fahrzeug durchgehen zu sehen, welches mit 15 der schönsten Drangenbäume beladen war, die der König von Frankreich dem Könige von England zum Geschenk gemacht hat, und die mit der Flut nach New hinuntergingen.

## P o l e n .

Oeffentliche Blätter enthalten folgende Meldung aus Warschau vom 26. September. „In verschiede- nen Zeitungen ist die Rede davon gewesen, daß ein Theil der polnischen Armee den Befehl erhalten habe, zu der Armee an der Donau zu stoßen, und daß dies nur aus dem Grunde geschehe, um den Wünschen der polnischen Armee zu entsprechen, welche den Augen- blick nicht erwarten können, sich mit den Türken zu messen. Wir glauben, daß bis jetzt eben so wenig die Rede davon war, die polnische Armee über die Gränze des Reichs zu schicken, als daß irgend ein Corps dieser Armee Anlaß gegeben hätte, von seinen Wünschen sprechen zu machen. Das Concentriren unserer Armee geschieht so häufig, daß hier Niemand etwas Beson- deres daran sieht. — Es heißt, unsere Regierung stehe mit dem päpstlichen Stuhle über ein Konkordat in Unterhandlung und dieses sey dem Abschlusse nahe.“

## Türkei und Griechenland.

Nach einem Schreiben aus Triest vom 5. October hat man daselbst über Ancona Nachrichten aus Korfu vom 20. September erhalten, denen zufolge Ibrahim Pascha endlich nach Alexandrien absegelt seyn soll. — Die Griechische Bevölkerung von Prevesa hat sich



gegen die Türken in Aufrstand gesetzt. Die Besatzung zog sich in die Citadelle, wo sie von den Türken belagert wurde.

## Neu-Südamerikanische Staaten.

(Fortsetzung.)

Das Verhältniß zwischen dem Kaiser und der Republik wurde immer gespannter. Jener schickte endlich (roten Decbr. 1825) eine förmliche Kriegs-Erklärung nach Buenos-Ayres, und ließ die Stadt und die Mündung des Rio de la Plata in Blokade-Zustand versetzen. Die republikanischen Truppen hatten größere Mittel zu ihrer Disposition und fochten daher angelegentlicher, als die Brasilianer; der Kaiserliche General Lecor sah sich bald auf die Städte Monte-Video und Colonia beschränkt, und erlitt außerdem wenige Monate später eine empfindliche Niederlage bei Itazuvinga. Auch zur See gab die Geschicklichkeit des Argentinischen Admirals Brown, welcher alle Angriffe der Feinde mit Kraft und Muth abwendete, den Buenos-Ayern für den Augenblick das Uebergewicht. Unter solchen Umständen ward bei dem Kaiser der Wunsch rege, die Zwistigkeiten auf friedlichem Wege beigelegt zu sehen. Andere Ursachen erweckten zu Buenos-Ayres ein gleiches Verlangen. Die mit diesem Staate verbündeten Provinzen waren nämlich mit der großen Uebermacht unzufrieden, welche derselbe nicht nur seine vorthellhafte Lage und seine größere Bevölkerung, sondern auch vermöge der verfassungsmäßigen Bestimmungen besaß, wonach die ersten Behörden und der Congress dort ihren Sitz hatten. Deshalb riß sich die Provinz Cordoba von der Föderation los, Tarija oder Salta schloß sich an die Republik Bolivien an, und in la Rioja und St. Jago de Chero begannen heftige Unruhen. Unter solchen Umständen würde beiden kriegführenden Theilen der Friede höchst willkommen gewesen seyn. Um denselben zu bewirken, schickte Ribadavia den Staats-Minister Garcia nach Rio-Janetro, allein die bereits angeknüpften Unterhandlungen zerschlugen sich wieder nach der Behauptung Einiger, durch das Verkennen der Lage der Dinge von Seiten des Unterhändlers, nach der Meinung Anderer durch den bösen Willen desselben als persönlicher Feind des Argentinischen Präsidenten. Dies Ereigniß lenkte die ganze Gewalt des öffentlichen Hasses auf Ribadavia, welchem man vorwarf, er habe, um zu ausgedehnterer Macht zu gelangen, die Fortsetzung des Krieges gewünscht, und seine dem Garcia mitgegebenen Instruktionen diesem Verlangen gemäß eingerichtet. Er bewies jedoch durch die augenblickliche Niederlegung seines Amtes, welches an Lopez, späterhin an Darrego übertragen wurde, daß die Vereitelung des Friedens nicht sein Wunsch, und daß er in seinem Verfahren durch keine ehrgeizigen oder eigennützigen Beweggründe geleitet worden sey.

Die öffentliche Meinung beschuldigte hierauf das Brasilianische Cabinet, es habe die Friedens-Unterhandlungen nur, um Zeit für neue Truppen-Aushebung zu gewinnen, angeknüpft. Die Republikaner wurden durch diesen Gedanken zum höchsten Unwillen wider ihre Gegner und zu erneuertem Eifer für ihre Sache entflammt. In kurzer Zeit waren die Unruhen der Provinzen gedämpft und selbst Cordoba schickte Contingente zur Armee, deren Oberbefehl, da man den General Alvear wegen aufrührerischer Absichten ins Exil geschickt hatte, Lavalleja übernahm. Der Krieg dauerte, den neuesten Nachrichten zufolge, noch jetzt fort. Das Glück neigte sich in der letzten Zeit fortwährend auf die Seite des Argentinischen Heeres. Erst vor wenigen Monaten gelang dem General Fructuoso Rivera die Wiedereroberung von sieben, früherhin von den Brasilianern in Besitz genommenen, Städten in der Provinz Los Misiones Orientales. Indessen sind von Neuem Unterhandlungen mit dem Kaiser angeknüpft worden, und bevollmächtigte Commissäre befinden sich auf dem Wege von Buenos-Ayres nach Rio-Janetro, um einen Frieden zu Stande zu bringen, welcher, unter den gegenwärtigen Umständen, dem Vernehmen nach, sowohl Dom Pedro als auch der Republik, deren Handel durch die Blokade des Plata-Stromes sehr gelitten hat, nicht anders als erwünscht seyn dürfte. —

3) Paraguay. In Paraguay wurde, als es sich 1809 von der Spanischen Herrschaft trennte, der Dr. Juris Gasparo Francia zum Director des Staats erwählt und ihm ein Rath von 42 Volks-Representanten Befuß der Befehlsgebung an die Seite gestellt. Das Land wird in einer gänzlichen Abgeschlossenheit von den übrigen Amerikanischen Staaten gehalten. Die Mönchs-Orden und die Sklaverei sind aufgehoben. An dem Congress von Panama Theil zu nehmen, hat sich Francia auf das Bestimmteste geweigert. Er erlaubt sich oftmals, Fremde, welche wissenschaftliche Reisen in jene Gegenden machen, an der Rückkehr in ihr Vaterland zu verhindern. Dies harte Schicksal hat unter Andern auch den bekannten Naturforscher Bonplan betroffen, welcher noch jetzt in einer Art von Gefangenschaft in der Hauptstadt Assumpcion lebt. Vor zwei Jahren zog sich Francia von den Regierungsgeschäften zurück und übertrug dieselben dem Staats-Secretair Zapidas. Da aber Unruhen ausbrachen und man allgemein verlangte, daß er von Neuem an's Ruder treten sollte, so ließ er sich endlich bewegen, die oberste Leitung der Angelegenheiten wieder zu übernehmen. Der Anführer der Unruhen, Abendanno, wurde hingerichtet. Am 2. October 1826 erließ Zapidas auf Befehl des Directors die feierliche Erklärung der Unabhängigkeit Paraguays sowohl von der Spanischen, als auch von jeder andern Herrschaft. —



4) Chili. Chili lehnte sich im Jahre 1810 gegen eine Starthalter auf, und stellte einen Congress an die Spitze seiner Regierung. Bald machten sich jedoch zwei Partheien, die der Carreras und die der Larrains die oberste Herrschaft streitig. Ihr Kampf endete mit der Niederlage der ersteren. Die Larrains übergaben dem General D'Higgins den Oberbefehl des Heer's. Allein die Königl. Spanischen Truppen, welche von Peru aus in das Land eindringen, schlugen ihn und vertrieben die Häupter der Insurgenten. Schon gaben diese ihre Sache verloren, als der Buenos-Ayrische General San Martin ihre Armee in den östlichen Provinzen von Chili sammelte, unter großen Mühseligkeiten und Beschwerden einen Zug über die hohen Cordilleras de los Andes unternahm, und den Spaniern bei Chacabuco (1817) eine entscheidende Schlacht lieferte, deren Verlust sie zum Rückzuge nöthigte. Er unterstützte die Parthei der Larrains, und bewirkte, im Einverständnisse mit derselben, daß D'Higgins vom Congresse als Director an die Spitze der Republik gestellt wurde. Die Carreras versuchten zwar eine Gegen-Revolution, wurden aber zur Flucht gezwungen. Die Spanier machten unter D'ortio noch einen zweiten Angriff auf Chili. San Martin schlug sie (1818) bei Maipo und S. Fe, worauf sie die Republik für immer räumten. Am 1. Januar 1819 erklärte sich diese für vollkommen unabhängig. D'Higgins vermochte es nicht lange, sich auf seinem Platze zu behaupten. Er gerieth in Verdacht, die ihm übertragenen Macht auf gesetzwidrige Weise vernichten zu wollen. Die Bewohner der Hauptstadt San Jago empörten sich wider ihn. Er mußte sein Amt niederlegen und das Land verlassen. Sein Gegner, General Freyre, wurde zum Director ernannt. Dieser schloß einen Bundesvertrag mit Columbien ab, und unterdrückte mehrere die Ruhe des Staats bedrohende Rebellionen. Da bei diesen Unruhen vorzüglich die Gerechtigkeit die Hand im Spiele hatte, so brachte er es dahin, daß dieselbe, damit ihre Macht gebrochen würde, hinsichtlich ihres Eigenthums und ihrer Rechte bedeutend eingeschränkt wurde. Außerdem führte er im November 1825 eine Expedition gegen die damals von den Spaniern besetzte Insel Chiloe, welche er eroberte und mit der Republik verband. Bald nach der Einnahme dieser Insel brach auf derselben ein Soldaten-Aufstand aus, den D'Higgins, welcher sich damals zu Lima aufhielt, und durch einen Bürgerkrieg wieder an das Staatsruder zu gelangen hoffte, vermittlest eines dorthin gesendeten Agenten, veranlaßt hatte. Sein Plan wurde durch die kräftigen Verfügungen vereitelt, welche die Regierung gegen die Empörer ergriff. Oberst Dipper dämpfte den Aufstand vollkommen. Im folgenden Jahre ernannte der Congress den Vice-Admiral und General Blanco Encalada

zum Präsidenten der Republik, worauf Freyre, der seine Direktorschaft niedergelegt hatte, den Oberbefehl über die Truppen erhielt. Späterhin wurde er aber von Neuem zum Director erwählt. Der Name des ihm zur Seite stehenden Vice-Präsidenten ist Pinto.  
(Fortsetzung folgt.)

### M i s c e l l e .

Am 14ten d. Abends um 7 Uhr jündete der Blitz in Seichau bei Jauer, wodurch eine Stelle in Flammen aufging, und der 19jährige Sohn des Besitzers, vom Blitz getödtet wurde.

### V e r l o b u n g s - A n z e i g e .

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Sophie, mit dem Herrn Eduard Barchewitz, Pastor zu Delse, beehre ich mich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Kreuzburgerhütte den 12. October 1828.

Der Königl. Ober-Hütten-Inspector Paul.

Als Verlobte empfehlen sich:

Sophie Paul.

Eduard Barchewitz.

### E n t b i n d u n g s - A n z e i g e .

Den 19. October Abends 6 Uhr wurde meine Frau geb. Dhl., von einem Mädchen glücklich entbunden.  
Breslau. Ernst F. W. Sauer mann.

### E o d e s - A n z e i g e .

Heute Morgen nach 9 Uhr starb plötzlich meine geliebte Frau Emilie Auguste Louise geb. Raupbach, am Ausbruch der Masern, im 25ten Lebensjahre und am Ende des 4ten der Ehe. Ihre Eltern verlieren an ihr die einzige, ausgezeichnet gute Tochter; ihre beiden Kinder die zärtlichste Mutter, ihr Mann die Genossin, die das größte Glück ihm gewährte. Aber auch die Welt verliert an ihr ein sehr theilnehmendes Gemüth, und indem ich daher ihrem Sinne folgend, in ihrem Namen ein schmerzliches Lebewohl ausspreche, bitte ich mit meinen gebeugten Schwiegereltern, unsere Freunde und Bekannten wollen uns den unerseßlichen Verlust durch freundliches Mitgefühl ertragen helfen.

Hirschberg den 16. October 1828.

Carl Rudolph Samuel Peiper, Diaconus.

C. 24. X. 5. J. Δ. I.

### T h e a t e r - A n z e i g e .

Dienstag den 21sten: Mirandoline. — Hierauf:  
Die Wiener in Berlin.

Mittwoch den 22sten: Dheron, König der Elfen.

Beilage



# Beilage zu No. 248. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 21. October 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. iſt zu haben:

Anleitung zur Verfertigung der Glasfläſſe künstlicher Edelſteine, Emaille und der Schmelzfarben, des Auftrages des Silbers, Goldes und Platina's ic. Von G. E. W. Müller. Mit einigen Lithographirten Abbildungen. gr. 8. Regensburg. 1 Rthlr. 20 Egr.

Offizer, C. v., über die Grenzen zwiſchen Verwaltung's- und Civil-Justiz und über die Form bei Behandlung der Verwaltungsjustiz. gr. 8. Stuttgart. 1 Rthlr.

Recum, Freih. v., kann mit gutem Erfolg ein ausgerottetes Weinbergs-Feld unmittelbar nach der Ausrottung und ohne das Feld mehrere Jahre ausruhen zu laſſen, wieder mit Wein-Reben angepflanzt werden? gr. 8. Coblenz. brosch. 5 Egr.

Topographiſche Terrain-Darstellungen's Kunde im Planbilde in drei Hauptabtheilungen von C. Vogel. gr. 8. Berlin. 2 Rthlr. 25 Egr.

## Deffentliches Aufgebot.

Auf den Antrag der hieſigen Königl. Regierung, Abtheilung für Domänen, Forſten und direkte Steuern, werden von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht alle diejenigen, welche a) auf das von der Königl. Haupt-Commiſſion zur Aufhebung der Stifter und Klöſter in Schleſien durch ihren damaligen Secretair Salzbrunn am 21ſten April 1814 vor dem hieſigen Königl. Hofrichter-Amt zum Protocoll aufgenommene Schulds- und Verpfändungs-Inſtrument, betreffend eine dem Fundations-Aerario des ehemaligen Stifts zu Unſerer lieben Frauen zu Striegau gehörige Forderung von 9640 Rthlr. Cour., vermöge deſſen die früherhin ex Inſtrumento vom 18ten Januar 1810 auf den im Striegauſchen Kreiſe gelegenen Gütern Jarviſchau, Beckern, Pfaffendorf, Mühran, Antheil Mittel Stanowitz und Antheil Alt-Striegau eingetragene Forderung auf die Güter Groß- und Klein-Biſchwiß, Breslauer Kreiſes, Rubr. III. Nro. 1. übertragen worden, und b) auf den über die ex Decreto vom 30ſten April 1814 erfolgte Eintragung ausgefertigten Hypothekenschein der letztgenannten Güter vom 15ten Juni 1814, als Eigenthümer, endlich als Ceſſionarien oder Erben derſelben Pfand- oder ſonſtige Briefs-Inhaber Anſpruch zu haben vermehren, hierdurch aufgefordert: dieſe ihre Anſprüche in dem zu deren Angaben anzeſetzten Termine den 24ſten November c. a. Vormittags um 11 Uhr vor dem ernannten-Commiſſarius Ober-Landes-Gerichts-Referendar Herrn Pro ve

dem hieſigen Ober-Landes-Gericht im Partheien-Zimmer entweder in Perſon oder durch Bevollmächtigte (wozu ihnen, auf den Fall der Unbekanntſchaft unter den hieſigen Juſtiz-Commiſſarien der Juſtiz-Commiſſarius Neumann, Juſtiz-Commiſſions-Rath Paur, Juſtiz-Rath Wirth vorgeschlagen werden,) anzumelden und zu beſchätigen, ſodann aber das Weitere zu gewärtigen. Die in dem angeſetzten Termine ausbleibenden Interessenten werden mit ihren Anſprüchen ausgeſchloſſen, es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillſchweigen auferlegt, das verlorene gegangene Inſtrument für erloſchen erklärt und in dem Hypothekenbuche bei dem verhafteten Gute gelöſcht werden. Breslau den 8ten August 1828.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Schleſien.

## A u f g e b o t.

Das Königl. Ober-Landes-Gericht von Schleſien zu Breslau, hat für unbekannt Interessenten in ſeinem Deposito 1) aus der Baron Philipp von Schönaiſchen Concurſ-Maſſe die Percipienda a) des Samuel Iſrael zu Glogau 39 Rthlr. 4 Egr. 6½ Pf., b) Philipp Levy zu Brieg von 2 Rthlr. 10 Egr. 8 Pf., von dem letzten Gelde ſind jedoch bereits 2 Rthlr. 2 Egr. 6 Pf. vorausgabt, 2) Der Beſtand der Löbiniſchen Credit-Maſſe von 29 Rthlr. 20 Egr. 1½ Pf., 3) aus der Maler Müllerſchen Maſſe 6 Rthlr. 11 Egr., 4) aus der Windaſchen Maſſe 1 Rthlr. 9 Egr. 2½ Pf., 5) aus der Baron v. Hemmſchen Maſſe das Percipendum des Haushälter Hübner pr. 2 Rthlr. 1 Egr. 6½ Pf., 6) aus der Marquis de Caralcahoiſchen Maſſe einen Beſtand von 15 Egr., 7) aus den Spezial-Maſſen an Beſtänden: a) Kammerjungfer von Koſchützky 1 Rthlr. 5 Egr. 7½ Pf., b) Doctor Gebel 23 Rthlr. 24 Egr. 8½ Pf., c) v. Gerſdorff 21 Rthlr. 27 Egr. 9 Pf., d) Candidat Petri 3 Rthlr. 8 Egr., e) Fernau 159 Rthlr. 8 Egr. 6½ Pf., f) Löbel Gad 288 Rthlr. 24 Egr. 10½ Pf., g) Lieutenant v. Suhm 317 Rthlr. 5 Egr. 4½ Pf., zuſammen 815 Rthlr. 14 Egr. 4 Pf.; 8) der Beſtand der Exconventualin Verlitiusſchen Nachlaß-Maſſe von 5 Rthlr. 16 Egr. 1 Pf., 9) von der Salarien-Kaſſe in der v. Tſchierſchky Gir-lachsdorffer Liquidations-Sache 16 Rthlr. 5 Egr. 3 Pf., 10) den Beſtand der Hauptmann v. Falckenſteinſchen Nachlaß-Maſſe von 18 Rthlr. 10 Egr. 9½ Pf., 11) den Beſtand der Spezial-Maſſe Fleiſcher Gottlieb Mdlch c/a Mariane v. Machuiſche Liquidations-Maſſe 8 Rthlr. 24 Egr. 6 Pf. und 10 Rthlr. Banco-Capital à 2½ Pct. ſeit dem 1. Januar 1828, 12) aus der Baron v. Schönaiſchen Maſſe die Percipienda a) der Kretſchmer Sonnagſchen Erben



mit 2 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf., b) des Juden Philipp Levy 9 Sgr. 7 Pf., c) des Samuel Israel 4 Rthlr. 20 Sgr. 1 Pf., zusammen 7 Rthlr. 15 Sgr. 11 Pf., sämmtliche entweder überhaupt oder ihrem Aufenthalt nach unbekannte Eigenthümer der vorgenannten Gelder, deren Erben, Erbnehmer oder Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber werden hierdurch aufgefodert, sich vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Grasnik den 4. Dezember 1828 Vormittags um 10 Uhr im Parthelenzimmer des hiesigen Oberlandes-Gerichts-Hauses persönlich oder durch einen mit Vollmacht und Information zu versehenen Mandatar aus der Zahl der hiesigen Oberlandes-Gerichts-Justiz-Commissarien, wovon die Justiz-Commiss. Dziuba, Justiz-Rath Wirth, Justiz-Commissions-Rath Paur und Justiz-Commissarius Dietrichs, namhaft gemacht werden, um im Fall der Unbekantschaft einen davon wählen zu können, zu stellen, und ihre Ansprüche an die obengedachten Gelder anzumelden und darzutun, widerigenfalls diese Gelder aus dem hiesigen Oberlandes-Gerichts-Deposito zur allgemeinen Offizianten-Wittwen-Kasse abgeliefert und bei derselben so lange aufbewahrt werden sollen, bis in der Folge deren Eigenthümer oder die Erben derselben sich hier melden und legitimiren. Die von diesen Geldern inzwischen von der Wittwen-Kasse erhobenen Zinsen bleiben derselben, indem die Eigenthümer oder deren Erben keinen Anspruch darauf haben. Breslau den 18. August 1828. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessien.

#### Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 20,039 Rthlr. 8 Pf. manifestirte und mit einer Schuldensumme von 30,133 Rthlr. belasteten Nachlaß des Goldarbeiter Stephan, am 15. August a. c. eröffneten erbchaftlichen Liquidations-Prozesse, ein Termin zur Anmeldung aller etwanigen unbekanntten Gläubiger auf den 23sten Dezember c. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Muzel, angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefodert, sich bis zum Termine schriftlich in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekantschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Hirschmeyer und Jungnick vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Kasse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 15. August 1828.

Königliches Stadt-Gericht.

#### Edictal = Vorladung.

Auf den Antrag der vormaligen Wittwe Hautschel, Regine, gebornen Hahn, später verehelicht gewesenen Stehr, sonst in Altweistriz, jetzt dahier wohnhaft, werden alle diejenigen, welche an der, nach ihrer Versicherung verloren gegangenen, von dem Bauer Anton Hautschel zu Altweistriz, unterm 11. November 1815 über 400 Rthlr. in Königl. Preuß. Courant für den Stuckmannstellen-Besitzer und vormaligen Gemeinlicher Joseph Mader zu Hammer ausgestellten, von diesem aber am 27. April 1819 der genannten Wittwe Stehr cedirten, auf dem zu Altweistriz sub No. 93. begebenen, gegenwärtig dem vormaligen Gerichtsscholzen, Bauer Ignaz Grölmus zugehörigen vier-spännigen Bauergute sub Rubrica III. No. 6. vigore Decreti vom 20. November 1815 eingetragenen, jetzt nur noch auf 350 Rthlr. validirenden Schuld- und Pfand-Verschreibung als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 24sten November c. Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause angesetzten Termine, persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekantschaft, die Herren Justiz-Commissarien Haffe und Leyffer zu Glas, in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden haben zu gewärtigen, daß das oben erwähnte Schuld- und Hypotheken-Instrument nebst beigehefteten Hypotheken-Scheine d. d. Habelschwerdt den 20. November 1815 für amortisirt erklärt und ihnen ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt werden wird. Habelschwerdt d. 1. August 1828. Königl. Stadt-Gericht.

#### Bekanntmachung wegen Getreide-Verkauf.

Das pro 1828 an das Königl. Stifts-Amt zu Briesg zu liefernde Zins-Getreide, bestehend in 3 Scheffel 6 Mehen Weizen, 143 Scheffel 1 Mehe Gerste und 443 Scheffel 10 Mehen Hafer, sämmtl. preuß. Maas, soll den Zwölften November a. c. im Wege der öffentlichen Licitation zur Veräußerung ausboten werden; jedoch wird zur Ertheilung des Zuschlages zum Verkauf die Genehmigung des Königl. Hochwürdigen Provinzial-Schul-Collegii für Schlessien vorbehalten, und es bleiben die Meistbietenden, von welchen bald im Termine der vierte Theil des gebotenen Kaufgeldes als Caution zu deponiren ist, bis zum Eingange der Approbation der vorerwähnten hohen Behörde an ihr Gebot gebunden. Die übrigen Veräußerungs-Bedingungen werden im Licitations-Termine bekannt gemacht werden. Die cautions- und zahlungsfähigen Kauflustigen werden daher aufgefodert, sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Königl. Steueramte einzufinden.

Briesg, den 5. October 1828.

Königl. Stifts-Amts-Administration.



## Bekanntmachung

wegen Getreide- und Eier-Verkauf.

Die bei dem Königl. Domainen-Amt zu Brieg pro 1828 zum Verkauf übrig bleibenden Naturalien, bestehend in 85 Scheffel 2 Mezen Weizen, 78 Scheffel 5 1/2 Mezen Roggen, 90 Scheffel 9 1/2 Meze Hafer, sämmtlich preuß. Maas, und 26 Mandel 9 Stück Eier, sollen den Zwölften November a. c. im Wege der öffentlichen Licitation zur Veräußerung ausgedoten werden; jedoch wird zur Ertheilung des Zuschlages zum Verkauf die Genehmigung der Königl. Hochpreislichen Regierung zu Breslau vorbehalten, und es bleiben die Meistbietenden, von welchen bald im Termine der vierte Theil des gebotenen Kaufgeldes als Caution zu deponiren ist, bis zum Eingange der vorerwähnten hohen Behörde an ihre Gebote gebunden. Die übrigen Veräußerungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Die cautions- und zahlungsfähigen Kauflustigen werden daher aufgefordert, sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Königl. Steuer-Amt einzufinden.

Brieg, den 5. October 1828.

Königl. Domainen- &amp; Rentamt.

## Subhastations- &amp; Anzeige.

Im Wege notwendiger Subhastation soll das auf 2540 Nthl. ortsgerechtlich taxirte Ehrenfried Sterner'sche Bauergut No. 17. zu Jirlau, Schweidnitzer Kreises, in dem auf den 18ten December l. J. Vormittags 10 Uhr, den 19ten Februar 1829 Vormittags 10 Uhr hieselbst und peremptorie auf den 27sten April 1829 Nachmittags 2 Uhr in der Gerichts-Scholtisfel zu Jirlau anberaumten Bietungsterminen meistbietend verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Fürstenstein den 18ten September 1828.

Reichsgräflich von Hochberg'sches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein u. Rohnstock.

## Verpachtungs- &amp; Anzeige.

Die zur hiesigen Stadt-Kämmerei gehörigen, jenseit der Ober belegenen 5 Vorwerke, Gräbitz, Gublau, Höckricht, Groß- und Klein-Vorwerk, sollen vom 16ten Juny 1829 ab, anderweit auf 6 oder 9 Jahre in Termine 10ten December 1828 Vormittags um 10 Uhr, öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden. Rationfähige Pachtlustige werden daher hiermit eingeladen, gedachten Tages zur bestimmten Stunde im hiesigen Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag nach erfolgter Ration's-Vestellung, unter Genehmigung der Herren Stadtverordneten zu gewärtigen. Die festgesetzten Pachtbedingungen und der Anschlag können täglich in der rathhau'slichen Registratur eingesehen werden.

Groß-Blogau den 17ten October 1828.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung

Faschinen-Lieferung betreffend.

Es soll in Folge Bestimmung der Königl. Hochblbl. Regierung zu Breslau, die Lieferung der, zur Ausführung einiger Strom-Regulirungswerke am linken Oderufer bei Lübben und bei Bartsch, erforderlichen Laubfaschinen, in circa 2000 Schocken bestehend, öffentlich an den Mindestfordernden verdingen, und zu dem Behufe, den 27sten d. M. Morgens 10 Uhr hieselbst, in der Behausung des Unterzeichneten, ein Termin abgehalten werden. Cautionsfähige Lieferungs-lustige werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Zuschlag der Königl. Hochblbl. Regierung vorbehalten bleibt, und daß die näheren Bedingungen, auch vor dem Termine, bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können.

Steinau a. D. den 17ten October 1828.

Berring, Königl. Wasserbau-Inspector.

## Zu verkaufen.

Im Urbanowiger Forstrevier, 1 Meile von Cosel, werden dieses Jahr 550 kieferne Bausträmme, Schwelen und Balken verkauft, wovon Kaufliebhaber hierdurch benachrichtiget werden.

Urbanowig den 15ten October 1828.

Das Wirthschafts-Amt der Geheimen Rath v. Gösselschen Erben.

## Bekanntmachung.

Es beabsichtigen die Eigenthümer des Hauses neue No. 29. auf der Albrechts-Straße den Verkauf desselben im Wege einer freiwilligen Licitation, weshalb sie einen Bietungs-Termin auf den 25sten October a. c. Nachmittags um 3 Uhr im Hause No. 40. auf der neuen Welt-Straße 1 Etage hoch anberaumt haben. Die näheren Bedingungen, so wie der Anschlag des Hauses, welches sich seiner vortheilhaften Lage als bequemen Einrichtung wegen von selbst empfiehlt, werden ernstlichen Käufern vor dem Termin zur gefälligen Einsicht vorgezeigt: Taschenstraße No. 9. Parterre linker Hand.

Breslau den 22ten September 1828.

## Verkaufs- &amp; Anzeige.

In No. 6. Friedrich Wilhelms-Straße steht eine dunkelbraune englisirte Stute zum Reiten und Fahren zu verkaufen.

## Anzeige.

Da ich vom 22sten d. M. ab meine Spelz-Anstalt im blauen Strauß, Dhlauer Straße, wieder eröffne, so versehe ich nicht, einem hochverehrten Publikum dieses anzuzeigen; für prompte Bedienung und schmackhafte Speisen wird jederzeit sorgen Morawe.

## Anzeige.

Frische Hollsteiner Auster und Sproten sind mit gestriger Post angekommen, bei  
Breslau den 21. October 1828.

G. Philippi &amp; Comp.



## Literarische Anzeige.

Bei Ernst Fleischer in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornischen) zu haben:

# CRPHEA, TASCHENBUCH

FUER

1829.

SECHSTER JAHRGANG

MIT ACHT KUPFERN ZU

WEBER'S OBERON,

UND ERZAEHLENDEN AUFSATZEN

VON

W. BLUMENHAGEN, FRIEDR. KIND, L. KRUSE,  
K. G. PRAETZEL, UND KAROLINE  
DE LA MOTTE FOUQUÉ.

Taschenformat. Gebunden mit Goldschnitt, in  
Futtermal, Preis: 2 Rthlr. 8 Sgr.

## Anzeige.

Hiesigen als auswärtigen Herren Tuchaufseutern und Tuchfabrikanten zeige hierdurch ergebenst an: daß ich durch den Kauf der Försterschen Färberei im Bürgenwerder, mein bisher im blauen Dyhsen in der Neustadt betriebenes Färberei-Geschäft dorthin verlegt habe. So wie ich für das mir zeitlich geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich zugleich mir es auch ferner schenken zu wollen, und wird dagegen mein ernstes Streben dahin gerichtet seyn: Zufriedenheit zu erreichen, um mich dessen immer würdiger zu machen. Breslau den 21sten October 1828.

Fr. Aug. Dieze.

## Lotterie = Comptoir = Veränderung.

Daß sich mein Lotterie = Comptoir jetzt Schmiedebrücke No. 1. (nahe am Ringe) befindet, zeige hiermit zur geneigten Beachtung ergebenst an.

Gerstenberg, Königl. Lotterie = Einnehmer.

## Wohnungs = Veränderung.

Meine Wohnung ist von jetzt an in dem medicinischen Clinicum der Königl. Universität, Barbaras Kirchhof No. 2. Breslau den 19. October 1828.

Dr. J. Kemmer, der jüngere, praktischer  
Arzt und Operateur.

## Wohnungs = Veränderung.

Seit dem 15ten dieses Monats wohne ich, Büttnerstraße No. 2. gegenüber dem Gasthof zu den drei Bergen. Breslau den 18ten October 1828.

Luch, Steinsetzer = Meister.

## Anzeige.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum wird ergebenst bekannt gemacht: daß wieder frische, sehr schöne Nase, desgleichen Forellen, so wie auch vorzüglich gute Teltower Rübchen angekommen sind, welche zu den billigsten Preisen zu gütiger Abnahme empfohlen werden, im Bürgerwerder Wassergasse No. 1. und auf dem Fischmarkt beim Malhändler Kommlitz.

## Offenes Unterkommen.

Ein anständiges Frauenzimmer, welches fertig und richtig Französisch auch Polnisch spricht, findet ein gutes Unterkommen auf der Kupferschmiede = Straße No. 16. zwei Treppen hoch.

Reise = und Spazier = Fahren  
mit Chaise = und anständigem Plau = Wagen, sind täglich und für billige Preise zu haben, bei

Johanna Stahlhut,

Altbüßerstraße im grauen Bär 2 Stiegen hoch.

## Vermietung.

Eine Handlungs = Gelegenheit nebst Bäckerei, sind von Weihnachten ab zu vermietten. Auskunft darüber ertheilt der Wirth, Bischofsstraße No. 1.

## Angeworfene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Eschirsky, von Domange; Mad. Berendes, von Berlin; Mad. Gehlhaar Hoffschäufelrin, von Hannover. — Im Rautenkrantz: Hr. Graf v. Hovenden, von Hünern; Hr. Neitsch, Justiz = Commiss., von Lauenburg. — Im blauen Hirsch: Hr. Steinbeck, Justizrath; Hr. Treutler, Commerzienrath, beide von Waldenburg. — Im weißen Adler: Hr. Hohoff, Hauptm., von Schweidnitz; Hr. v. Nochow, Forst Rath, von Scheidewitz; Hr. Lürsch, Kaufm., von Werden. — Im goldnen Baum: Hr. v. Potworowski, von Gola; Frau Gutsbef. v. Mielenka, von Siokowo. — Im weißen Storch: Hr. Graf v. Pfeil, Landes = Eltster, von Diersdorf; Hr. Hohberg, Gutsbef., von Stangowitz; Hr. Kosmeli, Dokt. Philos., von Ples; Herr Mandowsky, Kaufm., von Hultschin. — In der großen Stube: Hr. Hoffrichter, Oberamtm., von Strziesinowitz; Hr. Grabowski, Kaufmann, von Dieratz. — In der goldenen Krone: Hr. Held, Kaufmann, Hr. Hellwig, Lehrer, beide von Friedland. — Im rothen Löwen: Hr. Necke, Kaufmann, von Salzbrunn. — Im Poln. Bischoff: Hr. Reichmann, Kaufm., von Militsch. — Im Privat = Logis: Hr. Weniger, Intendantur = Secretair, von Koblenz; Büttnerstraße No. 27; Fräulein v. Blacha, von Dels, Klosterstraße No. 71; Frau Ob. L. G. Näthin Mikulowski, von Ologau, Mathiasstraße No. 13.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.